

Wenn
Sie das Heft
wenden, halten
Sie den Kultur-
kalender in
der Hand!

Aktuell

Neue Möglichkeiten in der digitalen Welt
und im Klima- und Umweltschutz

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.
Ausgabe 2/2020



Ob Lockdown oder Lockerungen: Stadtverwaltung bleibt auch während der Corona-Situation nah an den Menschen

Bei allen in den vergangenen Wochen und Monaten aufgestellten Prognosen und Perspektiven im Zusammenhang mit der weltweiten Corona-Pandemie dürften sich nahezu alle Experten in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft über eines einig sein: das Virus ist zwar noch nicht besiegt, aber mit zunehmenden Freiheiten durch Lockerungen und Öffnungen kehrt ein Stück wichtiger Alltag Schritt für Schritt zurück.

Von Andreas Voss

Die Stadtverwaltung ist seit der ersten Stunde der Pandemie besonders gefordert. Bürgermeister Frank Schneider hat als erster Krisenmanager der Stadt bereits Ende Februar den städtischen Stab für außergewöhnliche Ereignisse unter der Leitung der ersten Beigeordneten Marion Prell täglich einberufen, um auf den zahlreichen Themengebieten möglichst schnell zu agieren. „Die Triebfeder war und ist dabei stets die Nähe zu den Menschen in unserer Stadt, die unterschiedlich ausgeprägt von der Situation beeinträchtigt waren und sind“, so der Bürgermeister. Umso wichtiger waren und sind die umgehend intensivierten, bereits bestehenden Netzwerke in den örtlichen Handel und die Unternehmen sowie zu den Eltern, deren Kinder die Schulen und Kitas besuchen. Nicht zu vergessen ist der enge Draht zu den Vereinen für die im Haupt- und Finanzausschuss ein Fonds eingerichtet wurde, der helfen soll, laufende Kosten trotz teilweise ruhendem Betrieb aufzufangen. „Diese Situation war und ist für uns alle neu und wir sitzen gemeinsam in einem Boot, was sowohl den aktuellen Umgang mit der Krise und die spätere Aufarbeitung der Folgen dieser Pandemie angeht. Die große Disziplin der Menschen in unserer Stadt hat vor allem in den vergangenen zwei Monaten dafür gesorgt, dass wir sinkende und stabil geringe Erkrankungszahlen verzeichnen konnten. Dies eröffnet Chancen weiterer Lockerungen, die das Land bekanntlich Schritt für Schritt umsetzt. Für den bislang gezeigten Einsatz sowie die bewiesene Disziplin und die Geduld danke ich allen Langenfelderinnen und Langenfeldern“, ist Frank Schneider froh, sich auch in dieser außergewöhnlichen

Situation auf die städtische Gemeinschaft verlassen zu können. Gleichzeitig geht sein Dank an sein Team in der Langenfelder Stadtverwaltung, das mit dieser Pandemie ebenfalls Neuland betreten hat und die Situation ebenfalls großartig im Sinne des Dienstleistungsgedanken und der Bereitschaft, sich für die Menschen unserer Stadt einzusetzen, gemeistert hat.

Liebe Leserinnen und Leser, selbstverständlich möchten wir Ihnen in unserem städtischen Magazin aktuelle Infos auch zu Themen wie der Ausbreitung des Corona-Virus vermitteln. Durch einen Redaktionsschluss und eine Drucklegung mehrere Tage vor der Verteilung dieses Magazins in die Langenfelder Haushalte können wir aber leider keine aktuelle Berichterstattung ermöglichen, da gerade dieses Thema täglich mit neuen Verordnungen, möglichem Infektionsgeschehen und daraus resultierenden Maßnahmen verbunden ist. Bitte lesen Sie zu den tagesaktuellen Entwicklungen die Medienveröffentlichungen und unsere ständig aktualisierten Informationen auf www.langenfeld.de oder auf der Facebookseite der Stadt (Suchbegriff: Stadt Langenfeld Rhld.). Weiter gehende Informationen finden Sie u.a. auf den Seiten des Kreises Mettmann (www.kreis-mettmann.de), des Landes-Gesundheitsministeriums NRW (www.mags.nrw/coronavirus), des Bundesgesundheitsministeriums (www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus.html) und des Robert-Koch-Instituts (www.rki.de). Außerdem ist unser Bürgertelefon unter 794-1400 weiterhin geschaltet. Per Mail richten Sie Ihre Fragen bitte an corona@langenfeld.de.

Neu im Bürgerbüro: Gesichtsmasken mit der beliebten Langenfeld-Skyline



Die Masken sind aus Baumwolle, angenehm zu tragen und selbstverständlich bis 60 Grad waschbar. Sie kosten **5 Euro pro Stück** und sind **exklusiv im Bürgerbüro des Langenfelder Rathauses zu haben**. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit des Corona-freundlichen, kontaktlosen Bezuges der Masken. **Dafür muss lediglich eine Überweisung (5 Euro pro Maske) auf das städtische Konto mit den folgenden Angaben erfolgen: Stadt Langenfeld, IBAN DE4737551780000200022, Verwendungszweck „Langenfeld-Maske, Straße, Wohnort“.** Sobald der Betrag mit vollständiger Angabe der Daten auf dem städtischen Konto eingegangen ist, wird die Zusendung auf den Weg gebracht. Der Versand ist kostenlos und wird über den Langenfelder Lieferservice realisiert.



Hoffnungsvoller Optimismus und Umsicht im Miteinander als Begleiter in unserem wiedergewonnenen Alltag

Liebe Langenfelderinnen,
liebe Langenfelder,

wenn wir in diesen Tagen eine Jahres-Halbzeitbilanz ziehen würden, bleibt zweifellos festzuhalten, dass uns die Corona-Pandemie über viele Wochen fest im Griff hatte und sicherlich weiterhin unser Leben und unseren Alltag bestimmt.

So schwerwiegend die Folgen dieser weltweiten Ausnahme-situation für viele Menschen auch waren, sind und vor allem aus wirtschaftlicher Sicht noch sein könnten, so vielversprechend waren die zugegeben wenigen, aber umso intensiveren, positiven Aspekte, die wir aus dieser Krise ziehen können. Zum einen ist dies der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft vieler Menschen füreinander. Ob beruflich in pflegenden Berufen oder auch ehrenamtlich bei der Hilfe für ältere und besonders gefährdete Menschen - unsere Langenfelder Gemeinschaft, hier speziell die Vereinswelt und auch viele Unternehmen, haben einmal mehr und gerade in dieser schwierigen Situation bewiesen, dass sie unglaublich viel bewegen kann und auch in der Corona-Zeit zuerst versucht, die eigenen Kräfte zu mobilisieren, bevor nach Hilfe von staatlicher Stelle gerufen wird.

Diese Erfahrung habe ich in zahlreichen vornehmlich per Videokonferenz oder Telefonat geführten Gesprächen mit den Menschen gemacht. Selbstverständlich wird an vielen Stellen Hilfe benötigt und auch von uns als Stadtverwaltung angeboten, nicht zuletzt mit dem von mir im Haupt- und Finanzausschuss auf den Weg gebrachten Hilfspaket für den inhabergeführten Handel, die Gastronomie und die Vereinswelt in Höhe von zunächst zweimal 200.000 Euro für 2020.

Als sinnvolle Ergänzung zu den staatlichen Unterstützungsmaßnahmen des Bundes wird unser Hilfsfonds auch dazu beitragen, diese Phase zu überstehen.

Wann wir die Corona-Pandemie endlich als überwunden hinter uns lassen können, steht derzeit noch in den Sternen und ist abhängig von der Entwicklung wirksamer Medikamente oder eines Impfstoffes.

Angesichts der zuletzt geringen und vor allem auf diesem niedrigen Niveau stabilen Erkrankungszahlen, gibt es aus meiner Sicht Grund zu hoffnungsvollem Optimismus, verbunden mit weiterhin zu übender Umsicht im Miteinander. Die inzwischen realisierten Lockerungen

haben uns in vielen Bereichen wieder ein Stück Alltag zurückgebracht. Dies ist auch wichtig, denn wir haben unsere Lebensqualität Stück für Stück mit großer Disziplin und Geduld wiedergewonnen. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir diese schwierige Phase mit der nötigen Zuversicht gemeinsam schultern werden.

Für mich auch ein Grund, sich wieder den vielen wichtigen Themen zu widmen, die wir auf unserer Agenda haben. Denn Langenfeld muss sich mehr denn je fit für die Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft machen. Ob auf dem Weg zur digitalen Stadt oder in Sachen Klimaschutz, Demografie, Bildung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder der Schaffung von Wohnraum für alle Generationen und Einkommensstufen.


Themen, die ich bekanntlich seit Jahren auf meiner persönlichen To-Do-Liste als Bürgermeister habe und an denen ich gerne noch weiterhin mitarbeiten möchte, denn es gibt noch viele großartige Themen in unserer Stadt, die sie noch lebens- und lebenswerter machen können.

Voraussetzung dafür ist selbstverständlich, dass wir hoffentlich schon bald an den Punkt gelangen, an dem wir nicht mehr von der Corona-Pandemie bestimmt werden.

Doch auch mit Corona werden wir bis dahin zahlreiche Projekte in gewohnter Manier anstoßen und mit allen erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen so viel Normalität wie möglich zurückbringen. Dazu gehören erste kleinere Events im Sommer oder auch wichtige Termine wie der 13. September 2020, der Tag der Kommunalwahl. Wichtig ist dabei, dass Sie mit Ihrem Gang an die Wahlurne oder vorher per Briefwahl mit Ihrer Beteiligung an der Kommunalwahl Ihren Beitrag zur demokratischen Meinungsbildung in unserer Stadt beitragen.

Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer, ob am Urlaubsort oder Daheim. Genießen Sie unsere in den kommenden Wochen trotz Corona-Situation auf die Beine gestellten Events und bleiben Sie gesund.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr 

Frank Schneider
Bürgermeister

„Digitale Schule“: Bürgermeister bringt beschleunigtes Verfahren bei Umsetzung der Medienkonzepte in Gang

Die dringende Notwendigkeit der Aufrüstung der Langenfelder Schulen in Sachen digitaler Bildung hatte Bürgermeister Frank Schneider im Schulerschluss mit dem Stadtrat und der Schulverwaltung bereits vor einigen Jahren erkannt. Die Prismaschule gilt bereits als Vorzeigeschule in der Region, was den digitalen Unterricht angeht. Viele weitere Schulen wollen und werden diesem Beispiel folgen und wurden mit großzügigen Mitteln in Höhe von mehr als 6 Millionen Euro ausgestattet.

Von Andreas Voss



„Homeschooling“ hatte in den vergangenen Wochen und Monaten zwangsläufig Hochkonjunktur. Foto: steve riot / pixabay.com

Durch die Corona-Pandemie sind Begriffe wie Online-Unterricht oder „Homeschooling“ von der Zukunftsmusik zur gelebten Gegenwart geworden. „Einige Schulen und vor allem die Lehrer, aber auch Eltern und Schüler hat diese durch die Corona-Pandemie zwangsläufig herbeigeführte Situation zweifellos überholt“, stellt Frank Schneider mit Blick auf einen Flickenteppich der digitalen Bildungsangebote der vergangenen Wochen und Monate an den einzelnen Schulen fest, lobt aber gleichzeitig alle Beteiligten für die gezeigte Flexibilität.

Auch aus diesem Grund hat der Bürgermeister im Mai alle Beteiligten an einen Tisch geholt, um eine Reihe von Workshops auf den Weg zu bringen, in denen noch vor den Ferien ein gemeinsames Verständnis geschaffen wurde und den beteiligten Akteuren die Vielfalt der Möglichkeiten des digitalen Lehrens und Lernens aufgezeigt wurde. In den Workshops waren im Juni neben Vertretungen jeder Schule auch Medienberater der unteren Schulaufsicht, Mitglieder der städtischen Schulverwaltung, der IT und des Gebäudemanagements sowie Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik sowie

aus Elternschaft und Schülerschaft beteiligt. Dabei geht es dem Bürgermeister als Initiator des beschleunigten Verfahrens nicht darum, allen Schulen dieselbe Schablone überzustülpen. Einheitliche Lösungen an sinnvollen Schnittstellen sowie Hard- und Software, die keinen einzigen Schüler zurücklässt, sind dabei durchaus gemeinsame Nenner, die allen Langenfelder Schulen als Blaupause dienen können und sollen. „Selbstverständlich ist mir bewusst, dass die Schulen unterschiedlich lange oder kurze Wege zu einem gemeinsamen Nenner haben, was digitales Lehren und Lernen angeht. Aus diesem Grund baue ich darauf, dass mit den Erkenntnissen der nun durchgeführten Workshops möglichst viele Schulen möglichst schnell ihre konkreten Konzepte auf den Weg bringen. Kombiniert mit den ersten selbst gemachten Erfahrungen in den nahezu Präsenzunterrichts-freien Wochen dürften den Beteiligten bereits viele entscheidende Instrumente auf dem Weg zur „Digitalen Schule“ an die Hand gegeben worden zu sein.

Auch der Erfahrungsaustausch unter den Schulen kann dabei Wege ebnen und Hindernisse aus dem Weg räumen“, so der Bürgermeister, der aus den auf mehrere Jahre angesetzten Mitteln von knapp 6,4 Millionen Euro die Schulen gerne früher finanziell partizipieren lässt. Sein Ziel ist dabei die Ausstattung aller Schüler und Lehrer mit Endgeräten auszustatten.

Vor der Ausstattung der Schulen mit der nötigen Software und Hardware steht dabei immer ein von der jeweiligen Schule erstelltes Realisierungskonzept. Durch dieses Vorgehen ist aus Sicht des Bürgermeisters eine effektive und nachhaltige Nutzung der bereitgestellten Mittel gewährleistet.

Zwei Hilfspakete für Vereine, Handel, Gewerbe und Gastronomie

Nicht nur in Berlin wurde mit einem umfangreichen Konjunkturpaket auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft reagiert, auch die Stadt Langenfeld unterstützt mit zwei Hilfspaketen in Höhe von jeweils 200.000 Euro sowohl die Langenfelder Vereinswelt, als auch den inhabergeführten Handel, die Gastronomie und andere gewerblich von der Pandemie betroffene Unternehmen, Organisationen und Personen. Die Mittel werden dann ausgegeben, wenn die Möglichkeiten der Hilfe aus Bund und Land bereits ausgeschöpft sind und weiterer Bedarf bei den Förderberechtigten besteht. Welche Bedingungen dazu erfüllt sein müssen, ist in entsprechenden Richtlinien festgelegt, die mit den beiden Hilfsfonds auf den Weg gebracht sind. „Die jeweils 200.000 Euro sind ein guter Aufschlag für 2020. Sollte darüber hinaus gehender Bedarf bestehen, werde ich dem Stadtrat vorschlagen, zusätzliche Gelder bereitzustellen“, so Bürgermeister Frank Schneider zu der von ihm im Juni angestoßenen Idee.

Digitalgesellschaft jetzt personell verstärkt

Auf dem Weg in die Digitalisierung geht Langenfeld in die nächste Runde. Die im vergangenen Jahr gegründete Digital- und Infrastrukturgesellschaft Langenfeld mbH (DIL) bekommt Verstärkung. Am 1. Juni 2020 übernahm Bernhard Kempen die Geschäftsführung der DIL und folgt damit auf Stadtkämmerer Thomas Grieger, der die Position interimweise übernommen hatte.

Von Andreas Voss und Bernhard Kempen

Die DIL verantwortet bereits die Straßenbeleuchtung sowie den Ausbau der digitalen Infrastruktur Langenfelds und wurde zu diesem Zweck im November 2019 gegründet. Langenfeld hatte 2019 die Straßenbeleuchtung von Innogy zurückgekauft, um sie mit einem Masterplan fit für die Zukunft zu machen. Öffentliches WiFi, Umwelt- und Parkraumsensorik, Ladestationen für die Elektromobilität bis hin zu klimaschutzrelevanten Messungen und Maßnahmen gegen „Lichtverschmutzung“ (Langenfelder Sternenhimmel) – die Straßenlaterne der Zukunft ist ein hochkarätiges Element der digitalen Infrastruktur. DIL erschließt dabei neue Geschäftsmodelle und treibt die Digitalisierung mit dem Ziel voran, neue Dienste für die Bürgerinnen und Bürger in Langenfeld möglich zu machen. „Wir freuen uns, dass wir mit Herrn Kempen einen Smart City Experten und zukunftsorientierten Technologie-Visionär für die Weiterentwicklung unserer Stadt gewonnen haben“, sagt Bürgermeister Frank Schneider. Zuletzt leitete Bernhard Kempen als Geschäftsführer das Unternehmen Urban Mobility Innovations (B2M Software GmbH), mit dem er Städte beriet, neue Mobilitätsdienstleistungen in ihre Infrastruktur zu integrieren. Als Informationstechnologe und Usability Experte setzte er sich bereits zuvor bei DIN (Deutsches Institut für Normung) für offene Standards und Innovationen u.a. im Bereich Smart Cities ein.



Anfang Juni stellte Bürgermeister Frank Schneider den neuen Geschäftsführer der Digitalgesellschaft Langenfeld, Bernhard Kempen, der Öffentlichkeit vor. Foto: Andreas Voss

Sozialer Wohnungsbau schreitet zügig voran

Mit dem Beschluss des Strategiekonzepts Wohnen 2025 im Juli 2017 wurden durch die Stadt verschiedene Maßnahmen eingeleitet, um die Versorgung des Stadtgebietes mit sozialem Wohnraum zu gewährleisten. Die Stadt hat sich dabei zum Ziel gesetzt, das gute Niveau von 1.250 Sozialwohnungen dauerhaft zu halten.

Von Andreas Voss



Soziales Wohnungsbauprojekt am Leipziger Weg. Foto: A. Voss

Hierzu sollen die bis 2025 aus der Bindung fallenden Sozialwohnungen durch den Bau neuer Sozialwohnungen ersetzt werden. Nachdem nicht weniger als vier Projekte, die auf dieses Konto einzahlen, bereits 2018 und 2019 realisiert und bezogen worden waren, steht in diesem Sommer eine weitere Maßnahme am Leipziger Weg kurz vor der Fertigstellung. Auf einem von der Stadt Langenfeld veräußerten Grundstück entstehen dort 24 weitere Wohneinheiten, die den Sozialwohnungsmarkt schon bald zur Verfügung stehen werden. Ebenfalls im Bau befinden sich zwei weitere Objekte, die im kommenden Jahr bezugsfertig sein werden. Neben 6 Wohnungen an der Solinger Straße entstehen weitere 8 Wohneinheiten an der Dietrich-Bonhoeffer-Straße / Stettiner Straße.

Mit Blick auf die im Anschluss daran geplanten oder mit Rechtskraft ausgestatteten Bebauungspläne wird der soziale Wohnungsbau weiterhin Fahrt aufnehmen, wenn in Reusrath an der Sandstraße / Grünwaldstraße 20 Wohneinheiten ermöglicht werden und auch die in der Planungsphase stehenden Projekte an der Opladener Straße / Angerweg mit 18 Wohnungen und auf dem ebenfalls von der Stadt veräußerten Grundstück an der Kölner Straße mit weiteren 12 Sozialwohnungen den Bestand kontinuierlich füllen werden. „Zu jeder Baumaßnahme, in der ein Bebauungsplan erstellt oder geändert werden muss, soll der soziale Wohnungsbau geprüft und ggf. berücksichtigt werden“, so der Bürgermeister.

Mit hoher Wirtschafts- und Finanzkraft durch die Krise

Als wirtschafts- und finanzstarke Stadt konnte Langenfeld schon so mancher Krise trotzen und sich auch in schwierigen Zeiten durch die in Rat und Verwaltung ausgeprägte Weitsicht behaupten, um als Wirtschaftsstandort zu punkten.

Von Andreas Voss

„Unsere Unternehmen können sich auch in dieser wahrscheinlich schwierigsten Krisensituation durch die Folgen der Corona-Pandemie auf uns verlassen“, verspricht Bürgermeister Frank Schneider als erster Wirtschaftsförderer der Stadt. Eine ganze Palette von Fördermöglichkeiten, die das Land NRW und der Bund für Unternehmen, Dienstleister und Händler schon zu Beginn der Corona-Krise aufgelegt hatten, wurden durch den direkten Draht der Wirtschaftsförderung zu den Langenfelder Firmen vermittelt und zudem unterstützend beraten. „Auch die Möglichkeit der Stundung der Gewerbesteuer war für uns als Sofortmaßnahme selbstverständlich“, führt der Bürgermeister weiter aus. Er ist sich gemeinsam mit Stadtkämmerer Thomas Grieger darüber bewusst, dass die im Haushalt für 2020 geplanten Gewerbesteuereinnahmen beim Jahresabschluss wohl einige Millionen unter dem Ansatz liegen dürften. „Unser gut gefülltes Spargbuch, also unsere Rücklage, ist aktuell mit 44 Millionen Euro so gut ge-

füllt, dass wir das eine oder andere Jahr mit den Folgen und den Auswirkungen der Corona-Krise überstehen werden. Aus diesem Grund werden wir auch die Senkung der Gewerbesteuer vorerst nicht zur Disposition stellen und unsere Ankündigung umsetzen, die dritte Stufe des Steuersenkungspaketes auf 299 Prozentpunkte bei Grund- und Gewerbesteuer ab 2021 realisieren“, kündigt Frank Schneider an. Aus seiner Sicht sind alle zusätzlichen Belastungen durch Anhebung von Steuern und Gebühren im Moment absolut kontraproduktiv für Bürgerschaft und Unternehmen.

Steuersenkungen bleiben unberührt

Angesichts der bei einigen Unternehmen schwierigen Situation stellt diese Maßnahme für den Bürgermeister die nachhaltigste Form der Wirtschaftsförderung und Krisenunterstützung dar, denn mit verlässlich niedrigen Steuern werden langfristig verlässliche Rahmenbedingungen geschaffen.



Nicht vergessen: Kommunalwahl am 13. September 2020

„Sie haben die Wahl“, heißt es am 13. September 2020 bei der Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen und damit auch in Langenfeld. Wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren haben dann die Möglichkeit, mit ihrer Stimme zu entscheiden, wer das Amt des Bürgermeisters bis 2025 bekleiden wird und welche Fraktionen und Ratsmitglieder im Rat der Stadt über die politischen Geschicke Langenfelds entscheiden werden. Zudem werden die Langenfelderinnen und Langenfelder zur Wahl von Landrat und Kreistag an die Wahlurne gebeten.

Von Andreas Voss

Die Stadtverwaltung Langenfeld verbindet mit dem Aufruf, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen, um mit einer hohen Wahlbeteiligung ein möglichst umfangreiches Bild der demokratischen Meinungsbildung abzubilden, auch den Ausblick auf spürbare Veränderungen im Ablauf der Kommunalwahl 2020. Denn diese wird sicherlich auch noch im September von der Corona-Pandemie beeinflusst sein, was den Infektionsschutz mit Abstands- und Hygieneregulungen angeht.

„Doch nicht nur im Wahllokal dürfen wir mit Zugangsregulierungen und besonderen Hygienevorschriften rechnen – auch die Briefwahl wird in diesem Jahr unter besonderen Vorzeichen stehen“, prognostiziert Wahl-

amtsleiter Frank Kölzer schon heute. Denn durch die verlängerten Meldefristen für die Parteien und Gruppierungen wird die Briefwahl voraussichtlich später beginnen und damit in kürzerer Zeit realisiert werden müssen. „Zudem appellieren wir an die Briefwähler aus Langenfeld, die Briefwahl im Sinne des Wortlautes tatsächlich postalisch oder per E-Mail anzufordern und auf dem Postweg ins Rathaus zurückzusenden, um im Sinne der Infektionsreduzierung größere Menschenansammlungen im Rathaus zu vermeiden“, setzt Frank Kölzer auf die Weitsicht der Wählerinnen und Wähler, die die Briefwahl ab dem Tag der Zustellung der Wahlbenachrichtigungskarte beantragen können.

Wasserburg Haus Graven

Obwohl die Tore der Wasserburg Haus Graven durch die Corona-Pandemie, die uns im März dieses Jahres ereilte, einige Wochen verschlossen blieben, geplante Veranstaltungen des „Fördervereins Wasserburg Haus Graven e.V.“ abgesagt oder verschoben werden mussten, sind dennoch entscheidende Meilensteine für das Jahr 2021 und die Neuausrichtung von Haus Graven gelegt worden.

Von Dr. Hella-Sabrina Lange

Natürlich ließ die Corona-Krise den ursprünglichen Zeitplan nicht unbeeinflusst, da sich nicht nur in der hiesigen Verwaltung, sondern auch bei den Entscheidungsträgern auf Kreis- und Landesebene corona-bedingt Aufgaben- und Zuständigkeitsbereiche kurzfristig änderten. Ungeachtet dessen kann gleichwohl nach derzeitigem Stand Positives berichtet werden: Mit den zwei wesentlichen Säulen als Ort der Kunst und kulturellen Begegnung einerseits sowie als Bildungsstätte für Umwelt- und Klimaschutz andererseits wird die Wasserburg Haus Graven zukünftig einen Mehrwert erfahren, der das historische Baudenkmal fortwährend beleben und der Öffentlichkeit weiterhin zugänglich machen wird.

Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

Als Standort für Natur-, Klima- und Umweltschutz wird Haus Graven insbesondere für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen zahlreiche Bildungsmöglichkeiten offerieren und einen Bedeutungszuwachs für die Region erzielen. Damit das Klima- und Umweltschutzzentrum in Kürze – auch in Kooperation und vernetzend mit den Langenfelder Naturschutzverbänden – seine Arbeit aufnehmen kann, ist aktuell die Leitungsfunktion dieses neuen Zentrums ausgeschrieben. Schwerpunkte werden hier vor allem die Entwicklung von Bildungsangeboten mit dem Fokus auf Ökologie und Klimaschutz sowie die erfolgreiche Etablierung des Standortes „Haus Graven“ als Umwelt- und Klimaschutzzentrum sein. Ebenso soll das Augenmerk auf eine enge Verzahnung mit den aktuellen Lehrplänen der Langenfelder Schulen gerichtet werden, um ein bedarfsgerechtes Bildungsangebot zu kreieren.



Die Wasserburg Haus Graven wird weiterhin für die Öffentlichkeit zugänglich bleiben und neben der bewährten Kultur auch den Klima- und Umweltschutz beherbergen.

Kunst, Kultur und Geschichte

Mit dem „Förderverein Wasserburg Haus Graven e.V.“ findet ehrenamtliches kulturelles Engagement seit über zehn Jahren eine große Bereicherung in unserer Stadt. Dass der Förderverein auch weiterhin nach 2020 die Wasserburg mit wechselnden Kunstausstellungen sowie kulturellen Veranstaltungen mit Leben füllt, ist nach konstruktiven Gesprächen das Ziel aller Beteiligten und der Wunsch nach einer Verlängerung des bis zum 31.12.2020 befristeten Nutzungsvertrages allerseits bekundet. Mit dem inzwischen über die Stadtgrenzen hinaus etablierten Burgfest und dem Adventsmarkt hat der Förderverein in den vergangenen Jahren eine große Strahlkraft erzielt; wenngleich in diesem Jahr das beliebte Burgfest den Veranstaltungsabsagen zum Opfer gefallen ist, so darf der Termin 26. und 27. Juni 2021 schon einmal vorgemerkt werden!

Weiterer Ausblick

Kurz vor dem Abschluss steht der Kaufvertrag mit der derzeitigen Eigentümerin, so dass mit dem Ankauf der Wasserburg durch die Stadt Langenfeld eine kontinuierliche öffentliche Zugänglichkeit sowie Bewahrung des Bau- und Bodendenkmals ermöglicht wird. Nicht zuletzt wurden in den zurückliegenden Wochen für die Gründung der „Stiftung Haus Graven gGmbH“ weitere Weichen gestellt.

Unmittelbar vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe von L. Aktuell wurde der Stadtverwaltung aus dem „Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen“ die Gewährung einer Zuwendung avisiert, so dass ein, Anfang des Jahres gestellter Zuwendungsantrag kurz vor der formalen Bewilligung steht.



„Langenfeld summt!“ zum dritten Mal in Folge

Trotz coronabedingter Absage des Naturgartentags und der offenen Naturgartenpforte, tragen auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Maßnahmen und Aktionen im Rahmen des seit 2018 bestehenden Projektes „Langenfeld summt“ dazu bei, dem Insektensterben in Langenfeld aktiv entgegenzuwirken und die biologische Vielfalt zu fördern. So wurden im April das dritte Jahr in Folge knapp 1.800 Tütchen mit regionalen Wildblumensamen (dieses Mal in Kooperation mit dem Langenfelder Einzelhandel) kostenlos verteilt.

Von Verena Wagner



Im Bereich der Landwirtschaftlichen Flächen konnten mithilfe des städtischen Blühflächenprogramms (Foto oben) auf fast 94.000 m² sowohl wegebegleitend als Randstreifen als auch auf landwirtschaftlichen Nutzflächen Blühmischungen eingesetzt werden. Insgesamt 10 Landwirte nehmen an dem Programm in diesem Jahr teil. Dank des politischen Beschlusses konnten die Haushaltsmittel von 8.000 auf 20.000 € erhöht und somit die eingesäte Gesamtfläche deutlich vergrößert werden.

Im Themenfeld „Öffentliches/städtisches Grün“ wurden bisher, um Insekten langfristig Nahrung sowie Entwicklungs- und (Ersatz-)Lebensräume zu bieten, 12 Flächen mit einer Gesamtgröße von 22.400 m² dauerhaft naturnah umgestaltet. Auf einigen der Flächen wurden neben der Einsaat mit regionalem Wildblumensaatgut (teilweise in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Blühende Landschaft) u. a. heimische Stauden und Gehölze gepflanzt. Um die Artenvielfalt auf diesen Flächen nachhaltig zu entwickeln und zu erhalten, wird außerdem die Pflege nach ökologischen Kriterien umgestellt. Die Wildwiesen und Staudenflure werden seltener und schonend gemäht. „Auch in den kommenden Jahren werden wir weiterhin Flächen auf ihr Potenzial zur Schaffung weiterer artenreicher Grünflächen, Hecken oder Streuobstpflanzungen prüfen und sukzessive realisieren“, erklärt Verena Wagner vom Klimaschutzteam. An allen Flächen werden gelbe Schilder mit der Aufschrift „Lebensraum für Artenvielfalt“ aufgestellt, die auf die Seite www.Langensfeld-summt.de verlinken. Hier können interessierte Bürger/innen mehr Informationen zum Thema finden.

„Sowohl durch die Schaffung einer neuen Haushaltsstelle für „Langenfeld Summt“ und durch die Erhöhung des Budgets für das Blühstreifenprojekt als auch durch die Expertise und den Einsatz der Verwaltung und der Langenfelder Naturschutzverbände, summen wir in der Region ganz vorne mit“, freut sich Bürgermeister Frank Schneider.

Darüber hinaus werden auch die Regenrückhaltebecken in Langenfeld im Hinblick auf die Erhöhung der Artenvielfalt nach und nach ökologisch aufgewertet (Anreichern mit Wildblumen, Vertikalbegrünung der Zäune, seit vielen Jahren nachhaltige Pflege durch Schafbeweidung).

Im Bereich „private und gewerbliche Grünflächen“ steht in diesem Jahr die individuelle Beratung im Vordergrund. Das Klimaschutz-Team bietet sowohl Gartenbesitzer/innen als auch Gewerbetreibenden, die Ihre Außenanlage naturnah umgestalten möchten, eine Vor-Ort-Beratung an. Mit der Firma Schulz-

Dobrick GmbH wurde in 2019 das Pilotprojekt gestartet. Nach der Einsaat einer Wildblumenwiese und der Pflanzung von Obstbäumen wurde in diesem Frühjahr ein großes Beet im Eingangsbereich mit insektenfreundlichen Stauden bepflanzt (Foto unten).

Möchten auch Sie zur naturnahen (Um)Gestaltung ihres Gartens oder Gewerbegrüns beraten werden? Dann kontaktieren Sie gerne Verena Wagner vom Klimaschutzteam unter 02173/794-5310 oder unter verena.wagner@langensfeld.de



Förderprogramm Dachbegrünung

Schon in das zweite Jahr geht nun das Förderprogramm Dachbegrünung der Stadt Langenfeld. Beschlossen in der Sitzung des Rates der Stadt am 2.7.2019 wird mit dem Förderprogramm die Einrichtung einer Dachbegrünung gefördert. Der Zuschuss beträgt 50% der förderfähigen Kosten, höchstens aber 15 € pro m². Der maximale Gesamtförderbetrag pro Dach beträgt 3.000 €.

Von Jens Hecker

Die Erfahrung des vergangenen Jahres hat gezeigt, dass vor allem Garagendächer begrünt werden. Dies ist technisch relativ einfach umsetzbar, da Garagen meist ein Flachdach haben und durch die geringe Höhe kein Gerüst für die Installation notwendig ist. Die Sanierung eines bestehenden Daches war für einige Antragsteller/innen der Anlass, das Dach zusätzlich zu begrünen. Insgesamt konnten im vergangenen Jahr fast 600 m² Dachfläche begrünt werden.

Auch die Stadt Langenfeld setzt weiterhin auf die Begrünung ihrer Dächer und wird beispielsweise noch in diesem Jahr die ersten Wartehäuschen von Bushaltestellen mit einer Dachbegrünung versehen (s. Beispiel in Utrechtj. Foto: imago images / Hollandse Hoogte)



Mit der Begrünung von Dachflächen wird ein wichtiger Beitrag für das Mikroklima geleistet. Insbesondere Garagendächer sind meist dunkel und heizen sich im Sommer stark auf. Ein begrüntes Dach hingegen ist weniger anfällig für die Aufheizung und kann durch die langsame Verdunstung von Niederschlagswasser zu einer Abkühlung der direkten Umgebung beitragen.

Aber nicht nur für Garagen ist Dachbegrünung eine interessante Alternative. Auch flache Dächer von Wohngebäuden können gut begrünt werden. Es gelten dieselben Vorteile für die Umgebung, wie bei begrüntem Garagen. Zusätzlich ist auch innerhalb des Gebäudes ein positiver Effekt zu spüren. Bei starker Sonneneinstrahlung heizt sich das Dach nicht mehr so schnell auf. Verdunstungseffekte können sogar für Abkühlung sorgen. Zudem kann eine Dachbegrünung im Winter als zusätzliche Isolation dienen. Der überwiegende Teil der im letzten Jahr geförderten Dachbegrünungen wurde



durch Fachfirmen umgesetzt. Bei den Unternehmen reicht die Spannweite von Dachdeckern über Garten- und Landschaftsbauer, bis hin zu Unternehmen, die sich auf Dachbegrünung spezialisiert haben. Gefördert wird aber auch die „DIY“-Dachbegrünung. In der „Do It Yourself“- Variante wird der komplette Materialeinsatz zu denselben Bedingungen wie die Dachbegrünung an sich gefördert. Dennoch gilt: Es sollte immer ein Fachmann zu Rate gezogen werden: Hält die Statik des Daches das Gewicht einer Begrünung aus? Ist die Dachhaut in einem guten Zustand, sodass sie nicht in ein paar Jahren ausgetauscht werden muss? Diese und alle weiteren Fragen müssen bauseitig geklärt werden.

Wie bei allen Fördermitteln gilt: Erst nach Bewilligung der Förderung darf mit dem Vorhaben begonnen werden. Wurde mit dem Vorhaben bereits begonnen, kann keine Förderung mehr beantragt werden.

Alle Informationen, sowie die Anforderungen an die Dachbegrünung und den Förderantrag erhalten Interessierte auf der Internetseite der Stadt Langenfeld unter www.langenfeld.de/dachbegrueung

Für Rückfragen steht Jens Hecker vom Klimaschutz-Team unter 02173/794-5307 oder unter jens.hecker@langenfeld.de gerne zur Verfügung.

Klimaschutz in Langenfeld



Alle Informationen zu den Klimaschutz-Aktivitäten der Stadt Langenfeld erhalten Sie auf unserer Internetseite unter: www.langenfeld.de/klimaschutz

1.000 Thermo-Becher für Langenfeld

Schon in seiner Neujahrsansprache 2020 hat Bürgermeister Frank Schneider das Projekt 1.000 Thermo-Becher für Langenfeld angekündigt und damit dem überflüssigen To-Go-Becher-Müll den Kampf angesagt. „In Deutschland werden stündlich rund 320.000 Einweg-Becher für Heißgetränke verbraucht, hiervon sind bis zu 140.000 Becher „To-go“. Pro Jahr sind das fast drei Milliarden Einwegbecher“, zitiert der Leiter des Langenfelder Klimaschutz-Teams Jens Hecker das BMU.



Von Jens Hecker

Aufgrund dieser Zahlen wurde Ende 2019 die Projektidee „1.000 Thermobecher“ geboren, denn auch vor Langenfeld macht der To-Go-Becher-Müll keinen Halt. Sowohl durch den attraktiven Wirtschafts-, als auch den attraktiven Wohnstandort entstehen jeden Tag starke Pendlerströme. Vor allem im Bereich der ÖPNV-Haltestellen Langenfeld und Berghausen. Unter anderem hier sollte das Projekt mit einer Verteilaktion der Thermo-Becher ursprünglich ansetzen.

Aufgrund der anhaltenden CORONA-Pandemie und den geltenden Abstandsregeln ist eine Aktion auf dem Bahnsteig leider derzeit kaum möglich. Darum haben sich Bürgermeister Frank Schneider und das Klimaschutz-Team eine Alternative einfallen lassen. „Wir werden die Becher über Langenfelder Bäckereien und Cafés verteilen, die uns bei der Aktion unterstützen werden. So kann der Becher direkt mit Füllung erworben werden“ erklärt Jens Hecker.

Die gesamte Aktion steht vor allem im Licht der Nachhaltigkeit. „Wir haben uns für hochwertige Thermo-Becher entschieden“, so Frank Schneider und ergänzt, „mit diesem Produkt soll ein nachhaltiger Ersatz für To-Go-Becher für viele Jahre erreicht werden“. Die Becher werden zudem nicht verschenkt. Das würde zum einen der Aktion nicht gerecht werden und zum anderen soll eine „Mitnahmementalität“ verhindert werden. Für einen Becher wird eine Spende in Höhe von min-

destens 10 € erhoben. Dieser Beitrag fließt allerdings nicht ins Stadtsäckel, sondern wird gespendet. „Jährlich gelangen zwischen 8 und 10 Millionen Tonnen Plastikmüll in die Weltmeere“, erklärt Jens Hecker. „Genau hier wollen wir ansetzen und werden den Erlös durch den Verkauf der Thermo-Becher auch an eine Organisation oder Aktionen zur Reinigung von Stränden bzw. Gewässern von Plastik spenden“.

Der Start der Aktion wird frühzeitig über die Presse und die sozialen Medien bekannt gegeben. Bis zum Start verlost die Stadt Langenfeld jetzt schon 10 der schicken Becher. Hierzu einfach die folgende Frage beantworten und per Mail an klimaschutz@langenfeld.de oder postalisch an Klimaschutz-Team, Konrad-Adenauer-Platz 1, 40764 Langenfeld schicken. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Teilnahme ist bis 17. Juli 2020 möglich. Die Gewinner/innen werden in der darauf folgenden Woche bekannt gegeben.

Wie viel Prozent der Deutschen greifen häufig oder gelegentlich zum „To-Go-Einwegbecher“

- a) Weniger als 10%
- b) Ca. 45 %
- c) Ca. 70 %

Schreiben Sie Ihre Antwort in die Teilnahme-Mail oder auf die Postkarte (Stichwort/Betreff „1000 Becher“).



Verstärkung für das Klimaschutz-Team

Die Diplom-Ingenieurin Natalie Nellißen wird schwerpunktmäßig für das Thema Mobilität zuständig sein, aber auch der Klimaschutz gehört zu ihren Aufgaben.

Von Jens Hecker und Natalie Nellißen

Zuvor war Natalie Nellißen sieben Jahre bei der Stadt Sankt Augustin als Klimaschutzmanagerin tätig, dort hat sie u.a. das Integrierte Klimaschutzkonzept ausgearbeitet oder auch die seinerzeit erste verkehrsmittelübergreifende Mobilitätsstation im Rhein-Sieg-Kreis. Als gebürtige Leverkusenerin mit Langenfelder Wurzeln freut sie sich, in Zukunft die Klimaschutzarbeit der

Stadt unterstützen zu können.

„Wir freuen uns, mit Frau Nellißen eine Mitarbeiterin für das Klimaschutz-Team gefunden zu haben, die sowohl Expertise als auch Engagement mitbringt“, sagt Bürgermeister Frank Schneider über die neue Besetzung. Als eine wesentliche Aufgabe wird sie auch das Mobilitätskonzept für die Stadt Langenfeld weiter be-

treuen. Dieses steht aktuell vor der Öffentlichkeitsbeteiligung und pausiert daher, bis diese wieder ohne große Einschränkungen möglich ist. Hieraus ergibt sich für die neue Kollegin zum einen die Möglichkeit, sich ausführlich mit dem aktuellen Konzept auseinander zu setzen, aber auch die Möglichkeit, ihre Erfahrungen aus Sankt Augustin einzubringen. „Frau Nellißen wird auch in die weiteren Aktivitäten des Klimaschutz-Teams, wie zum Beispiel die Klimaanpassungsstrategie der Stadt Langenfeld eingebunden werden“, so Jens Hecker, Leiter der Klimaschutz-Teams. Wichtig für das Team ist ein kontinuierlicher kreativer Austausch über alle Themenbereiche. „So erreichen wir oft einen wichtigen Perspektivwechsel“, ergänzt Hecker. Hierbei kommt es im Team auf eine ausgewogene Mischung aus Erfahrung, fachlichem Wissen und Motivation an, in die sich Natalie Nellißen gut einfügen wird.

„Ich bin gespannt auf die zukünftigen, vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen in meiner neuen Heimat Langenfeld“, freut sich Natalie Nellißen auf die Arbeit im Klimaschutz-Team der Stadt Langenfeld.

Mobilitätskonzept

Aktuell wird die strategische Ausrichtung der Stadt Langenfeld im Bereich Mobilität im Rahmen des Mobilitätskonzeptes überarbeitet. Eine ausführliche Datenaufnahme und Analyse sowie die Beteiligung von Verwaltung und Politik haben bereits stattgefunden. Ursprünglich war in einem nächsten Schritt die Beteiligung der Öffentlichkeit vorgesehen. Dieser Arbeitsschritt konnte aufgrund der CORONA-Pandemie nicht durchgeführt werden.

Zwar bestünde die Möglichkeit einer alternativen Durchführung der Beteiligung, z.B. durch eine Online-Veranstaltung, hierbei würde aber für viele interessierte eine Barriere aufgebaut, die eine Teilnahme ggf. sogar verhindert. Aus diesem Grund und vor allem wegen der Wichtigkeit der Beteiligung der Öffentlichkeit hat sich die Verwaltung gemeinsam mit Bürgermeister Frank Schneider dazu entschlossen, die Erstellung des Konzeptes aufzuschieben, bis eine Beteiligung der Öffentlichkeit wieder uneingeschränkt möglich ist.

Neue Umweltberaterin der Verbraucherzentrale NRW

Ab dem 1. Juli 2020 tritt Laura Leuders die neu eingerichtete Stelle der Umweltberatung der Verbraucherzentrale in Langenfeld an. Die Oecotrophologin mit dem Fachgebiet der nachhaltigen Dienstleistungs- und Ernährungswirtschaft (Schwerpunkt Nachhaltigkeitskommunikation) arbeitet seit Juli 2013 bei der Verbraucherzentrale.

„Angefangen habe ich in der Beratungsstelle Dülmen. Seit 2017 bin ich in Münster Ansprechpartnerin für alle verbraucherrechtlichen Anliegen. Darüber hinaus bin ich in Münster für die Öffentlichkeitsarbeit in den Bereichen des Umweltschutzes und Nachhaltigen Konsums zuständig“, beschreibt die neue Umweltberaterin, die eng mit dem städtischen Klimaschutzteam zusammenarbeiten wird, ihre bisherigen Tätigkeitsfelder.

„Ich freue mich, dass die Stelle der Umweltberatung mit so einer kompetenten und erfahrenen Mitarbeiterin der Verbraucherzentrale besetzt werden konnte“, sagt Bürgermeister Frank Schneider, auf dessen Initiative die Stelle im September 2019 einstimmig vom Rat der Stadt beschlossen wurde. Gemeinsam mit dem bestehenden Klimaschutz-Team, der Abfallberatung und der Energieberatung kann die Stadt Langenfeld nun auf ein noch breiter gefächertes Aktions- und Informationsnetzwerk aus persönlicher Beratung und aktionsorientierter Ar-

beit für ein umweltgerechteres Verhalten und einen nachhaltigen Konsum bauen. Als erste Arbeitsschwerpunkte knüpft Laura Leuders an die aktuellen Aktionen der Stadt für die Themen „Einwegplastik vermeiden“ und „Mehrweg statt Einweg für Coffee-to-go“ an. „Der Zeitpunkt für den Start der Umweltberatung der Verbraucherzentrale in Langenfeld könnte kaum besser sein“, freut sich der Leiter des Langenfelder Klimaschutz-Teams, Jens Hecker, und ergänzt: „Die Stadt Langenfeld hat in den vergangenen Jahren nicht nur im Klimaschutz, sondern auch im Bereich der Artenvielfalt und der Abfallberatung ein tolles Portfolio aufgebaut, das uns im Kreis und der Region zu einem Vorbild macht. Dennoch besteht immer noch mehr Beratungsbedarf als Personalkapazität da ist. Und das ist gut, denn es zeigt uns, dass die Themen im Bewusstsein der Menschen in unserer Stadt angekommen ist. Gemeinsam mit Frau Leuders können wir unsere Beratungskapazitäten noch mal erhöhen.“

„Nach meinem Umzug ins Rheinland freue ich mich, ab dem 1. Juli 2020 die Stadt Langenfeld und die Verbraucherzentrale vor Ort näher kennenzulernen und den Bürgerinnen und Bürgern in Fragen rund um die Themen schadstoffreies Wohnen, Mülltrennung und Recycling sowie nachhaltiger Konsum zur Seite zu stehen. Starten werde ich meine neue Tätigkeit – soweit es die aktuelle Situation zulässt – mit ersten kleinen Umweltaktionen“, freut sich Laura Leuders auf ihren Start in wenigen Tagen.



Zusammen für die Langenfelder Nachbarschaft

Die Stadtteilarbeit läuft trotz der Corona-Krisensituation weiter. Gerade in dieser Zeit zeigt sich das gute nachbarschaftliche Miteinander in Langenfeld, das die Stadt gemeinsam mit Kooperationseinrichtungen seit vielen Jahren fördert.



**Leben
im Stadtteil**

Von Mona Ende

Ob Vereine, soziale Einrichtungen, Zwar-Gruppen oder Privatpersonen - in allen Stadtteilen setzen sich Langenfelder/innen aktiv für ihre Nachbar/innen ein. Marion Prell, 1. Beigeordnete der Stadt, zeigt sich begeistert vom großen bürgerschaftlichen Engagement und den vielen gegründeten Nachbarschaftshilfen in Langenfeld. Die Freiwilligen kaufen für ihre Nachbar/innen in Quarantäne ein, rufen alleine wohnende Nachbar/innen regelmäßig an, nähen Masken, gehen mit dem Hund raus oder gießen die Blumen auf dem Friedhof.

Stadtweit aktiv sind etablierte Organisationen wie die AWO mit ihrem Sorgen- und Hilfeteléfono. Aber auch Gruppen junger Menschen sind bereit, sich für ihre Nachbarschaft einzubringen, so z. B. der Jugendrat und die Jugendgruppe der katholischen Kirchengemeinde. In einigen Stadtteilen setzen sich die Einrichtungen vor Ort für ihre direkte Nachbarschaft ein. So hilft z. B. in Richrath die Schützenbruderschaft nachmittags beim Einkauf und in Reusrath erhalten Nachbar/innen Unterstützung von der Corona-Hilfe der evangelischen Kirchengemeinde. Dazu zählt z. B. die Hörmuschel, eine seit vielen Jahren aktive Vermittlung von Telefonpartnerschaften. Die Ehrenamtlichen telefonieren regelmäßig mit alleine lebenden Nachbar/innen und halten so Kontakt. Aber auch neue digitale Wege werden in Reusrath erprobt. Um Nachbar/innen kennenzulernen und Bekanntschaften weiter zu pflegen, wurde zum Beispiel auf die Initiative eines Bürgers hin ein virtueller Treff ins Leben gerufen nach dem Motto „Wir bleiben zu Hause und treffen uns online!“

Neben den bürgerschaftlichen Initiativen haben sich auch viele Privatpersonen bei der Stadt gemeldet, die sich ehrenamtlich einbringen möchten. „Dies zeigt, wie lebendig die Langenfelder Nachbarschaften sind und dass wir mit der Stadtteilarbeit, auf dem richtigen Weg sind“, resümiert Marion Prell, die im März als 1. Beigeordnete einstimmig wiedergewählt wurde.

Die Stadtverwaltung setzt bei der Initiierung und Förderung von Nachbarschaftsprojekten auf die bewährte Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartner/innen. Im Arbeitskreis „Leben im Stadtteil“ tauschen sich die Senioreneinrichtungen mit der Stadt aus. Gerade sie trifft die Krisensituation besonders, da die meisten Bewohner/innen und Besucher/innen im höheren Lebensalter sind. Die Seniorenbegegnungsstätten mussten schließen und die Projektgruppen in den Stadtteilen ruhen zurzeit.

Somit bedarf es trotz oder gerade wegen der Krisensituation neuer Überlegungen, wie Begegnungen in den Stadtteilen angestoßen werden können. Dafür hat sich der Arbeitskreis „Leben im Stadtteil“ unter der Leitung der Stadt eine schöne Aktion überlegt: In den Langenfelder Stadtteilen werden Postkarten verteilt, die alle Bürger/innen motivieren sollen, ihren Nachbar/innen einen netten Gruß in den Briefkasten zu werfen. Gerade diejenigen, die zurzeit wenig rauskommen, sollen wissen: Wir denken an Euch!

Die Langenfelder Stadtteilarbeit hat in den letzten Jahren viele neue Projekte angestoßen und ein großes Netzwerk aufgebaut. Besonders durch die Bürgerwerkstätten mit insgesamt 270 Teilnehmenden wurde das große Interesse an dem Thema deutlich. Die umfangreichen Dokumentationen können bei der Koordinatorin für die Stadtteilarbeit, Mona Ende, unter der Rufnummer 02173 7942150 angefordert werden. Die Ergebnisse wurden mittlerweile auch anderen Referaten und dem Sozialausschuss vorgestellt. Zu den Hauptanliegen gründete der Arbeitskreis bereits in jedem Stadtteil eine Projektgruppe mit der Bürgerschaft. Diese sowie

Wichtige Telefonnummern für Langenfeld

Corona-Praxis (bei Verdacht)	02103 96 61 50
Bürgerteléfono Corona Stadt Langenfeld	02173 794-1400
Sozialpsychiatrischer Dienst	02103 2 52 73 01
Erziehungsberatungsstelle in Langenfeld	02173 5 58 58
Die Tüte des SKf (Tafel)	02173 3 94 76 35
Einkaufshilfe AWO/Katholische Kirche	02173 25 06 80
Fahrbarer Mittagstisch der AWO	02173 2 43 06
Einkaufshilfe Evg. Kirche Reusrath	02173 14 91 23
Einkaufshilfe Schützenbrudersch. Richrath	0176 47 93 32 87
Teléfonodienst Deutsches Rotes Kreuz	02173 7 16 46
Hörmuschel (Teléfonopartnerschaften)	02173 9 37 59 69
Informationen Online-Treff Reusrath	02173 794-2150

einige andere Projektideen, werden zurzeit hinsichtlich der Corona-Beschränkungen überprüft und angepasst.

Neues Logo für die Stadtteilarbeit

Als gemeinsame Dachmarke für alle Aktivitäten entstand letzten Jahr der Titel „Leben im Stadtteil“.

Die Teilnehmenden des Runden Tisches, dem Austauschforum für alle Interessierten der Langenfelder Seniorenarbeit, entschieden sich für diese verständlichere Alternative gegenüber der sonst häufig verwendete Bezeichnung „Quartiersarbeit“.

Nun wurde zu dem Titel auch ein Logo von der Langenfelder Grafikerin Nicole Depaoli entwickelt. Die Abstimmung unter vielen Beteiligten der Stadtteilarbeit fiel zugunsten des eingangs dargestellten Entwurfs aus, der die sechs Langenfelder Stadtteile mit ihrer Vernetzung darstellt und zeigt, dass die vielen Engagierten in Langenfeld vor Ort mit Herz dabei sind.

Dritte Amtszeit als 1. Beigeordnete

Bereits seit 2004 war und ist die 1. Beigeordnete Marion Prell maßgeblich daran beteiligt, dass Langenfeld im Zusammenhang mit der Förderung des Ehrenamtes, der Vorbereitung auf den demografischen Wandel und der nachhaltigen Stadtteilarbeit eine führende Rolle in der Republik einnimmt und bundesweit als Vorbild für diese Themenbereiche gilt.



Bei der Fortführung dieser erfolgreichen Arbeit wird Marion Prell weiterhin Regie führen, denn der Rat der Stadt Langenfeld hat ihr im März für weitere

acht Jahre als 1. Beigeordnete und damit als Fachbereichsleiterin Soziales und Allgemeine Ordnung das Vertrauen ausgesprochen.

Bürgermeister Frank Schneider verband seine Gratulation zur zweiten Wiederwahl nach 2012 seiner Stellvertreterin im Amt als Leiter der Stadtverwaltung mit einem großen Dankeschön für das bisher für die Stadt Langenfeld Geleistete: „Marion Prell hat in den vergangenen 16 Jahren ihrer Amtszeit großartige Arbeit für unsere Stadt geleistet und maßgeblich dazu beigetragen, dass Langenfeld heute der Ort mit hoher Lebensqualität für alle Generationen und großem ehrenamtlichen Engagement ist, für den wir unsere Heimatstadt so schätzen.“

Meine ShoppingMitte-APP

Der digitale Alltagsbegleiter für Langenfeld bündelt wichtige Informationen für den Alltag in unserer Stadt.

Von Jan Christoph Zimmermann

Wo ist was?

„Meine-ShoppingMitte-APP“ gibt wichtige und nützliche Tipps rund um Handel, Dienstleistung, Gesundheit, Gastronomie. In der Corona-Pandemie konnte sie passende Informationen geben: wo kann man Masken kaufen, welcher Gastronom und Händler liefert Essen oder Waren, wo kann ich Ware bestellen und abholen? Auf diese und mehr Fragen hat die im April gestattete „Meine-ShoppingMitte-APP“ Antworten. Hat mir mein letzter Haarschnitt gefallen, sagt mir „Meine-ShoppingMitte-APP“, wann mein Friseur offen hat, wenn nicht, erfahre ich wo ich einen Neuen finde.

Auf welches Restaurant habe ich Lust, „Meine-ShoppingMitte-APP“ kennt sich auch im Bereich der Gastronomie gut aus. Muss ich mal Gäste unterbringen, dann sind auch Hotels in Langenfeld einfach zu finden und ich kann mir schnell ein gutes Bild machen.

„Meine-ShoppingMitte-APP“ gibt mir aber auch Informationen darüber, wo Tankstellen für Benzin- oder auch E-Autos sind. Brauche ich gesundheitliche Hilfe, finde ich hier auch den passenden Arzt oder Physiotherapeuten und kann mich mit einer praktischen Filterfunktion zur passenden Fachrichtung leiten lassen.

Navigieren leicht gemacht:

Über die APP lassen sich alle Adressen nicht nur leicht finden und auf der Karte anzeigen, ich kann mich auch kinderleicht hin navigieren lassen und finde so immer mein Ziel!

Neuer Service für den Stadtschlüssel

Für die knapp 4.000 Stadtschlüsselkunden bietet „Meine-ShoppingMitte-APP“ auch eine praktische Neuerung. In Zukunft kann ich mir den Stadtschlüssel-Chip beim Punkten sparen. In der App finde ich ganz einfach meinen eigenen QR-Code, den ich beim teilnehmenden Händler vorzeige. Außerdem neu: Was sagt eigentlich mein Stadtschlüssel-Konto - einmal mit „Meiner-ShoppingMitte-APP“ anmelden und ich habe die volle Übersicht.

Wo gibt es die Meine-ShoppingMitte-APP?

Im Apple App Store, im Google Play Store oder von zuhause über die Internetseite meine-shoppingmitte.de.



Umgestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes im Zeitplan

Seit mehr als zwei Monaten prägen Bagger und Baumaschinen das Bild am Konrad-Adenauer-Platz und der Kurt-Schumacher-Straße, die noch bis zum Herbst umgestaltet werden.

Von Andreas Voss

„Wir sind in den ersten beiden Monaten sehr gut gestartet und liegen voll im Zeitplan“, sagt der Bauleiter der Maßnahme, Denis Kynast.

Der Auftrag für diese umfangreiche Umgestaltung an einem der meist frequentierten Plätze unserer Stadt ging an die Firma STRABAG, Bereich Rheinland, mit Sitz in Köln. Dieses Unternehmen ist für die Stadt Langenfeld kein unbekannter Partner, denn es wurden bereits gemeinsame Erfahrungen im Zuge des Großprojektes Solinger Straße gemacht, das in zwei Phasen zwischen November 2017 und Herbst 2019 realisiert wurde.

Für Denis Kynast insofern ein Vorteil, da es sich um einen bewährten Partner handelt, mit dem er bereits als Bauleiter des Projektes „Umgestaltung der Solinger Straße“ zusammenarbeitete.

Die Bauarbeiten wurden am Stadtgalerie-Seiteneingang Kurt-Schumacher Straße mit dem Ausschachten des Bereiches und der Verlegung eines neuen Pflasters gestartet und sind in diesem ersten Abschnitt bereits fertig gestellt. Auch die Weiterführung der neuen Pflasterung zur Ladenzeile am Konrad-Adenauer-Platz in Richtung Solinger Straße ist bereits realisiert, so dass es nun mit dem nächsten Bauabschnitt weitergeht.

Dabei wird an der aktuellen „Vertiefung“ und dem Bereich des alten Brunnens, also dem eigentlichen Platz

gearbeitet. Die Fertigstellung ist bis September geplant. Im Spätsommer soll in diesem Bauabschnitt nach dessen Fertigstellung der von Hartmut Hegener gestaltete Bücherschrank im Stile der bereits in Richrath, Reusrath und am Berliner Platz installierten Vorbilder aufgestellt werden.

Wie auch die anderen Bücherschränke in der Stadt, wird sich dieser Schrank zukünftig täglich von ehrenamtlichen Bücherschrankpatinnen und -paten betreut, die beispielsweise nicht mehr ansehnliche Bücher aussortieren und sich der Ordnung des Schrankes annehmen. Wer Interesse hat, das Team der Bücherschrankpaten zu unterstützen, kann sich gerne an das Kulturbüro und Tel. 02173/794-4405 oder per Mail an kulturbuero@langenfeld.de wenden.



An den Vorbildern am Berliner Platz, in Richrath und in Reusrath (im Bild) orientiert sich auch der Bücherschrank, der im Spätsommer auf dem Konrad-Adenauer-Platz aufgestellt werden soll.

Nicht zu vergessen ist ein sogenannter Wassertisch im Zentrum des Platzes, der aus den Erfahrungen mit den Wasserspielen auf dem Marktplatz künftig vor allem in der warmen Jahreszeit zum Anziehungspunkt für die Kleinsten Langenfelderinnen und Langenfelder werden dürfte.

Weitere knapp drei Monate Umbauzeit soll dann der finale Bauabschnitt in Anspruch nehmen, bei dem sich auf den Bereich zwischen dem Parkplatz Turnerstraße und dem Gesundheitsamt in Richtung Theodor-Heuss-Straße konzentriert wird. Hier wird es Spielmöglichkeiten für Kinder geben, die hier neben einem Spielplatz auch ein interaktives Spielgerät vorfinden werden.

Die Geschäfte bleiben während der gesamten Bauzeit zugänglich und auch der Lieferverkehr wird aufrechterhalten.

Im Zuge der Umgestaltung wurde der seit mehr als 30 Jahren am Rathaus positionierte Posthornbrunnen entfernt, um künftig an anderer Stelle an die Postgeschichte zu erinnern.



Der Bereich entlang der Kurt-Schumacher-Straße ist bereits fertiggestellt. Im Sommer geht es nun an die Umgestaltung des eigentlichen Platzbereiches vor dem Rathaus. Foto: Andreas Voss

Umbau der Stadtbibliothek geht gut voran

Bereits in der vergangenen Ausgabe von L.Aktuell berichteten wir von den Zukunftsplänen für die Stadtbibliothek, die in diesem Jahr noch mehr Wohlfühl- und Aufenthaltscharakter erhalten wird. Zukünftig wird sie als „Dritter Ort“ im Zentrum der Stadt allen Bürgerinnen und Bürgern als attraktives Domizil zur Verfügung stehen und zum Lesen, Lernen, Arbeiten, Treffen, Kommunizieren und geselligen Austausch einladen.

Von Martina Seuser

Um ein Ort des Austauschs, der Unterhaltung, der Orientierung und des Wissens zu werden, müssen nicht nur Medien- und Veranstaltungsangebote sowie Arbeitsabläufe an diese neuen, besonderen Anforderungen angepasst, sondern auch räumliche Voraussetzungen geschaffen werden, die ein Miteinander der unterschiedlichsten Bedürfnisse tolerieren, ohne sich gegenseitig einzuschränken. Der Startschuss für die umfangreichen Renovierungsmaßnahmen ist nach den Osterferien gefallen. Auch das Ausweichquartier für die kommenden Monate startete Ende April, um der anstehenden Umbauphase die Leserinnen und Leser der Stadtbibliothek mit Lesestoff zu versorgen. Im September schließlich wird nach den Entwürfen des niederländischen Architekten Aat Vos die neugestaltete Stadtbibliothek als öffentliches Wohn- und Arbeitszimmer ihre Pforten öffnen.

In den kommenden Monaten möchte das Team der Stadtbibliothek allen Bibliotheksnutzerinnen und -nutzern die durch den Umbau leider erforderlichen Einschränkungen so angenehm wie möglich gestalten. Dazu gehört auch, im Ausweichquartier in der Stadtpassage an der Hauptstraße 116 ca. 40% des Medien-



Im Juni wurden in den umzugestaltenden Räumen im Rohbauzustand zunächst die Verkabelungen installiert. Foto: A. Voss

Impressum

Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld. · Der Bürgermeister

Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld
Telefon: 02173 794-1500

Fotos Titelseite:

Andreas Voss, Jens Hecker

Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

Druck:

Tannhäuser Media GmbH
Büttgenbachstraße 7 · 40549 Düsseldorf

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autorinnen und Autoren verantwortlich.

bestandes zur Ausleihe zur Verfügung stellen. Hierzu zählen sowohl die beliebtesten Romangruppen und Sachbücher zu Reisen, Hobby, Ernährung und Computer als auch Zeitschriften. Ebenso sind hier auch Bilderbücher und Literatur für die Jüngsten sowie CDs und DVDs für Kinder erhältlich. Ausleihen aus dem Bestand des Jugendliteraturbereiches können bestellt werden und sind am Folgetag verfügbar. Auch das elektronische Angebot steht allen Leser/innen in vollem Umfang zur Verfügung. BIBNET-Onleihe mit E-Books und BIBNET-Press mit Zeitungen und Zeitschriften können über die Homepage der Stadtbibliothek ausgewählt werden.

Öffnungszeiten des Ausweichquartiers, Hauptstr. 116:

Di 09:00 - 13:00 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr

Mi 14:00 - 18:00 Uhr

Do 14:00 - 18:00 Uhr

Fr 09:00 - 13:00 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr

Sa 10:00 - 14:00 Uhr

Telefonisch erreichen Sie das Team der Stadtbibliothek wie gewohnt unter: 02173-794-4242 oder per Mail unter stadtbibliothek@langenfeld.de.

Umlegung? Noch nie gehört!

Wir erklären das Verfahren

Der eine oder andere wird es vielleicht schon in der Zeitung gelesen und sich gefragt haben: „Was bitteschön ist eine Umlegung nach § 45 BauGB!?!“. Bei der Umlegung sollen Gebiete, die einen für die bauliche Entwicklung ungünstigen Zuschnitt der Grundstücke haben, neu geordnet werden. Dabei werden die Grundstücke so neu zugeschnitten, dass das Gebiet mit öffentlichen Straßen und Versorgungsanlagen erschlossen werden kann und nach „Lage, Form und Größe für die bauliche Nutzung zweckmäßig gestaltete Grundstücke“ entstehen (§ 45 BauGB).

Von Thomas Zacharias

Wie unser Stadtname „Langenfeld“ es schon vermuten lässt, handelt es sich bei den Grundstücken nicht selten um „lange Felder“, die vor vielen Jahren noch der Selbstbewirtschaftung dienten. Für die Entwicklung von Wohngebieten sind diese Grundstückszuschnitte meist hinderlich. Manchmal stimmen die Grundstücksgegebenheiten mit den grafischen Festsetzungen eines Bebauungsplanes nicht überein. Um den Bebauungsplan umsetzen zu können und entsprechende Erschließungsstraßen und Baugrundstücke realisieren zu können, sind vielfach mehrere (Teil-) Grundstücke unterschiedlicher Eigentümer erforderlich. Gelingt es nicht, durch den freihändigen Erwerb von Grundstücken die Voraussetzungen zur Umsetzung des Bebauungsplans zu schaffen, so kommt ein Umlegungsverfahren zum Zuge.



Bauland für alle – Gleichbehandlung aller Eigentümer

Im Umlegungsverfahren werden alle im Gebiet liegenden Grundstücke in einen „Topf“ geworfen und so neu zugeschnitten, dass Parzellen für Erschließungsstraßen, Baugrundstücke, Grünanlagen u.a. entstehen. Der Vorteil für die beteiligten Eigentümer ist, dass jeder ein Grundstück in geordneter, bebauungsfähiger Form

oder einen Wertausgleich erhält. Gemäß des Wertes der eingebrachten Grundstücke werden anteilig bebaubare Grundstücke verteilt. Der Stadt werden die öffentlichen Verkehrsflächen für eine Erschließung zugewiesen. Das Verfahren der Umlegung garantiert somit, dass auch Eigentümer, deren Grundstücke bisher nicht baulich nutzbar und z.B. für die Anlage von Straßen oder Ausgleichsflächen benötigt werden, ebenfalls Baugrundstücke erhalten können. Jeder Eigentümer wird gleich behandelt, egal ob im Bebauungsplan große Anteile seines Grundbesitzes als öffentliche Verkehrsflächen oder als Baulandflächen festgesetzt sind. Da eine Bebauung ohne öffentliche Erschließung nicht möglich ist, profitieren alle Beteiligten.

Eigentümer bringen sich ein – Das Umlegungsverfahren

Alle Grundstückseigentümer des Umleitungsgebietes haben die Gelegenheit, zunächst in Besprechungen ihre Wünsche zu äußern und später Stellung zur vorgesehenen Aufteilung des Umlegungsgebietes zu nehmen. Nachdem der Beginn der Umlegung beschlossen wurde, werden alle Umlegungsbeteiligten rechtzeitig eingeladen. Je nach Größe des Gebietes dauert das Umlegungsverfahren ca. 2 bis 4 Jahre. Dies mag zunächst langwierig klingen, jedoch erlangt man durch das Verfahren erhebliche zeitliche Vorteile, da im Regelfall schnellere Baumöglichkeiten geschaffen werden können. Für die Durchführung der Umlegung ist der Umlegungsausschuss der Stadt Langenfeld zuständig. Er besteht aus einem Vorsitzenden und 4 Mitgliedern (2 Sachverständige und 2 Ratsherren), die völlig weisungsunabhängig von Verwaltung und Politik sind. Die Entscheidungen des Umlegungsausschusses werden von der Geschäftsstelle des Umlegungsausschusses vorbereitet. Sie ist organisatorisch dem Referat Wirtschaftsförderung, Citymanagement und Liegenschaften zugeordnet.

Die Geschäftsstelle wird von einem Geschäftsführer geleitet. Ihre Fragen zur Umlegung beantwortet gerne Rainer Düx (Tel. 02173 / 794-5420, E-Mail: rainer.duex@langenfeld.de).

Langenfelder Feuerwehr pflegt intensive Kontakte zu den Partnerstädten

Neben den vielfältigen Aktivitäten in Langenfeld blickt die freiwillige Feuerwehr auch über den Tellerrand und die Grenze hinaus. Nicht nur vor dem Hintergrund des 50-jährigen Jubiläums der Partnerschaft mit der französischen Stadt Senlis wurde 2019 die Partnerstadt besucht. In diesem Jahr freut sich die Wehr auf den Gegenbesuch. Auch mit der Feuerwehr aus Gostynin pflegt die Freiwillige Feuerwehr Langenfeld einen Austausch, der auf eine weitere Intensivierung setzt.

Von Frank Noack



Zu Gast in Senlis.

Foto: privat

„Wir möchten die Beziehungen zu den Feuerwehren unserer Partnerstädte weiter ausbauen. Aus diesem Grund haben wir bereits im vergangenen Jahr einige Besuche durchgeführt, um an frühere Zeiten anzuknüpfen und den Erfahrungsaustausch weiter zu verbessern. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, Europa durch gegenseitige Besuche auch aktiv zu leben,“ kommentiert der stv. Leiter der Feuerwehr, Frank Noack, die Besuche der Partnerstädte im vergangenen Jahr. Im letzten Jahr gab es insgesamt drei Besuche in unseren europäischen Partnerstädten. Zweimal stand die französische Partnerstadt Senlis auf dem Reiseplan und einmal die polnische Partnerstadt Gostynin. Den Aufschlag machte der Löschzug Stadtmitte, der im 50. Jubiläumsjahr der Städtepartnerschaft mit 53 Personen nach Senlis reiste. Dort gab es neben dem Besuch der Feuerwache eine Schauübung der Senliser Feuerwehr sowie einem historischen Stadtrundgang und einen Besuch von Schloss Chantilly.

Bereits eine Woche später reiste eine kleine Abordnung von 5 Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Langenfeld nach Gostynin. Dort wurde das 140-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr mit einem großen Festakt begangen. Nach einem Gottesdienst ging es zum

Gostyniner Schloss, wo im Rahmen einer Feierstunde Ehrungen ausgesprochen wurden. Bei dieser Gelegenheit sprachen die beiden stellvertretenden Wehrleiter, Frank Noack und Christian Kaese, ihren Dank für die Einladung an Karol Podlesny aus und übergaben ein Gastgeschenk. Sie betonten in einer kurzen Ansprache die große Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehr für die Gesellschaft und sprachen auch eine Gegeneinladung aus.

Im vergangenen Jahr hat bereits ein erster Besuch der Jugendfeuerwehr Langenfeld in Senlis stattgefunden, der allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat.

„Wir werden gegenseitige Besuche von Partnerstädten zu einem festen Bestandteil unserer Arbeit machen. Diese Besuche sind wichtig, um den Erfahrungsaustausch innerhalb der Feuerwehren voranzubringen und Verständnis füreinander zu entwickeln“, beschreibt Wolfram Polheim, Leiter der Feuerwehr Langenfeld, die weiteren Planungen - wohlgemerkt nach Corona.

Ganz besonders dankt Wolfram Polheim noch dem Partnerschaftskomitee, dass den Austausch mit den Partnerstädten tatkräftig unterstützt hat.



Zu Gast in Gostynin.

Foto: privat



CDU: In Zeiten nach Corona

Für die CDU - Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Jürgen Brüne

In der nun auslaufenden Legislaturperiode haben wir viele Projekte und Vorhaben zur Steigerung der Lebensqualität und Sicherung unserer Wirtschaftskraft in Langenfeld erfolgreich umgesetzt. Nur durch den verantwortungsvollen Umgang mit den städtischen Finanzen hatten wir die notwendigen Rücklagen für wichtige Investitionen.

Die Corona-Pandemie hat weltweit zu vorher nicht für möglich gehaltenen finanziellen Einbrüchen in der Wirtschaft, bei Unternehmen und nicht zuletzt auch bei den Bürgerinnen und Bürgern geführt. Die außerordentlich gute wirtschaftliche Ausgangssituation in Langenfeld vor Ausbrechen der Corona-Krise hilft gerade jetzt unseren Langenfelder Unternehmen und kleinen Wirtschaftsbetrieben, die finanziellen Folgen der Krise zu überwinden. Gerade das bestärkt uns in unserer Überzeugung, wie wichtig es war und ist, Liquidität und finanzielle Reserven in den Unternehmen und bei der Bürgerschaft zu belassen. Wir waren insofern nie überzeugter von der Richtigkeit unseres 2019 gestarteten Steuersenkungsprogramms für Langenfeld. Dank unserer Wirtschaftskraft und der zuvor sehr guten Haushaltslage werden wir die wirtschaftlichen Folgen der Krise sicher meistern können. Wir müssen nun gemeinsam alle Anstrengungen darauf ausrichten, die finanzielle Ausgangssituation wiederherzustellen, um auch für zukünftige Krisen gewappnet zu sein und auf lange Sicht das hohe Maß an Lebensqualität für alle Bürger weiterhin erhalten zu können.

Die CDU fördert und fordert ausdrücklich das Vorhaben Digitale Schule. Aufbauend auf den positiven Erfahrungen mit digitalem Unterricht und Kommunikationsformen muss die Digitalisierung unserer Schulen nun dringend vorangetrieben werden. Die Investitionen von mehreren Millionen Euro in die Schule und den Unterricht der Zukunft sind richtig und wichtig. Das betrifft sowohl die technische Ausstattung, insbesondere aber auch die Menschen. Denn auf dem Weg zur Sicherstellung der schulischen Bildung in Zukunft müssen alle Beteiligten mitgenommen werden.

Liebe Langenfelderinnen und Langenfeld, die Corona-Krise war und ist für uns alle eine extreme Herausforderung, verbunden mit vielen persönlichen Schicksalen. Ohne die tatkräftige Hilfe von vielen Menschen, die sich für ihre Mitmenschen und Nachbarn eingesetzt haben und uneigennützig Hilfeleistungen erbracht haben, wären die Folgen noch gravierender gewesen. Für dieses großartige ehrenamtliche Engagement bin ich dankbar.



Die Digitalisierung in Langenfeld muss endlich Fahrt aufnehmen

Für die SPD - Fraktion
Mitglied in der Gesellschafter-
versammlung Stadtentwicklungs-
gesellschaft
Sascha Vilz

Die aktuelle Krise hat bewiesen, dass wir beim Thema Digitalisierung längst nicht so weit sind, wie wir gerne wären. Unvorbereitet trifft uns das aktuelle „Home-schooling“. Unsere Schüler verfügen nicht alle über die nötige Hard- und Software. Das Lehrpersonal muss seine eigenen Geräte zum Einsatz bringen. Einige Lehrer verfügen nicht einmal über das ‚know how‘, um die benötigten Programme zu bedienen. Die Verwaltung arbeitet seit langem an einem „Medienkonzept“, so, wie wir in Langenfeld für alles ein Konzept benötigen. Diese teuren Konzepte verschwinden gerne auch schnell wieder in der Schublade; so gefühlt geschehen mit dem „Strategiekonzept Wohnen 2025“ oder dem „Klimaschutzkonzept“. Sie werden nicht gelebt, sondern sind einfach nur vorhanden, um vorgeben zu können, man sei aktiv. So wird bei jeder geforderten kurzfristigen Maßnahme in Bezug auf Verkehr auf das aktuell zu erstellende „Mobilitätskonzept“ verwiesen.

Die SPD-Fraktion fragt sich, was der aktuelle Antrag der CDU bedeuten soll? Die Verwaltung zu beauftragen, das Medienkonzept mit höchster Dringlichkeit zu erstellen irritiert, ist dies doch längst beschlossen. Für die SPD ist das ein Profilierungsantrag der CDU. Die verschlafene Digitalisierung der Stadt Langenfeld bezieht sich aber auch auf andere Bereiche. Die Volkshochschule kann z. B. keine Online-Kurse abhalten. Für einen digitalen Stadtrat gibt es auch noch keine Lösung und so werden Woche für Woche tausende Blatt Papier an die politischen Akteure verschickt.

Digitalisierung bedeutet aber auch, die gesamte Schullandschaft mit modernen Geräten auszustatten. So verfügt bspw. das Konrad-Adenauer-Gymnasium nur über wenige Whiteboards oder Beamer. Stattdessen findet man oft noch den Overheadprojektor oder den noch jedem bekannten Fernsehwagen mit Röhrenapparat.

Ein SPD-Vorhaben im neuen Stadtrat und gleichzeitig die Empfehlung an den neuen Bürgermeister ist: Maßnahmen umgehend umsetzen anstatt seitenweise Konzepte zu produzieren.



Aus Corona lernen: Jetzt Klimawandel stoppen!

Für die Fraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Fraktionsvorsitzender
Dr. Günter Herweg

In der Corona-Krise ist Erstaunliches passiert: Über mehrere Wochen hat sich die Politik erkennbar am Rat von Wissenschaftlern orientiert. Ein Umstand, den man in der Klimakrise allzu oft vermisst. Langanhaltende Trockenheit, Hitzeperioden und andere Wetterkapriolen machen den fortschreitenden Klimawandel inzwischen unübersehbar. Trotzdem wirken die Gegenmaßnahmen auf allen Ebenen oft ziellos bis halbherzig. Es fehlt an der notwendigen Entschlossenheit, zu spürbaren Kohlendioxid-Einsparungen zu kommen. Auch in Langenfeld.

Solaranlagen auf städtischen Gebäuden sind richtig, aber zu wenig für eine Energiewende. Und eine Verkehrswende ist nicht durch einige E-Mobile bei den Dienstwagen zu erreichen. Bei manchen Klimaschutzbemühungen in Langenfeld drängt sich der Eindruck auf, dass das Etikett wichtiger ist als der Inhalt. So auch bei dem sogenannten 1000-Dächer-„Programm“. Das hört sich natürlich besser an als das Eingeständnis, dass hier vor Ort nur ca. 3 % des möglichen Solar-Potentials genutzt werden.

In den letzten Jahren haben die GRÜNEN eine Reihe von Anträgen in die Fachausschüsse eingebracht, um den Klimaschutz in Langenfeld voranzubringen. Darunter waren Vorschläge, die das Busangebot verbessern und testweise das Busfahren an Markt- und verkaufsoffenen Sonntagen kostenlos machen sollten. Dazu weitere Anträge, um das Radfahren sicherer und komfortabler zu machen. Etwa durch einen beidseitigen, durchgehenden Schutzstreifen auf der Richrather Straße oder den Ausbau einer vielgenutzten Radwegeverbindung nach Hilden. Wichtig auch der radfahrerfreundliche Umbau einiger wichtiger Kreuzungen. Hier ist an erster Stelle der Berliner Platz zu nennen.

Die Stromgewinnung aus erneuerbaren Quellen muss durch den Wegfall der Höhenbegrenzung bei Windrädern in Reusrath genauso forciert werden wie durch ein echtes Förderprogramm für die private Solarnutzung. Ein solches Förderprogramm, wie insgesamt eine kostenlose Energieberatung, hatten die GRÜNEN auch für den wichtigen Bereich der energetischen Gebäude- und Heizungssanierung beantragt.

Die genannten Initiativen wurden von der absoluten CDU-Mehrheit abgeblockt. Was wir aber jetzt brauchen, sind keine Blockaden, sondern Lust auf die richtigen Innovationen, auf Veränderungen und ein Weitergehen, wo andere stillstehen!



Bürger machen Stadtpolitik

Für die B/G/L-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Gerold Wenzens

Corona-Folgen mildern

Insgesamt 16 Vorschläge zur Bewältigung der Corona-Krise hat die B/G/L-Fraktion für Bürgermeister Frank Schneider zusammengestellt. Die Vorschläge der B/G/L reichen von einer Stärkung des Einzelhandels, über Hilfen für die Schulen bis hin zu einem Rettungsschirm für die Langenfelder Vereine und Gewerbetreibenden. Zur Stärkung unserer Innenstadt wollen wir beispielsweise den Kundenmagnet „Erste Stunde freies Parken“ wieder einführen. Es wäre ein wirksames Mittel zur Revitalisierung unserer City.

Mindeststandard beim Online-Unterricht

Die Qualität der Umsetzung des Heim-Unterrichtes und der Digitalisierung an den Langenfelder Schulen ist leider extrem abhängig von der jeweiligen Schule und der einzelnen Lehrer. Noch immer muss sie teilweise als „mangelhaft“ bewertet werden, wie sich in der Corona-Krise gezeigt hat. Die B/G/L erwartet, dass alle Schulleitungen einen Mindeststandard beim Online-Unterricht für ihre Schülerinnen und Schüler anbieten und wirklich jeder Lehrkörper in die Pflicht genommen wird, diesen auch umzusetzen.

Mehr Begrünung in der Innenstadt

Eine Innenstadt wird durch großzügige Bepflanzungen nicht nur optisch bereichert. Auch die Verbesserung des Mikroklimas, das Angebot an Schatteninseln und die Reduzierung der Schall- und Staubentwicklung sind positive Effekte. Deshalb macht sich die B/G/L seit Jahren dafür stark, dass unserer Innenstadt mit deutlich mehr Bäumen, Beeten und Fassadenbegrünung begeistert kann. Immerhin: bei der Neugestaltung des Platzes vor dem Rathaus wird dieser Gedanke jetzt umgesetzt.

Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik? Sie erreichen uns im Internet auf www.bgl-langenfeld.de, per Post unter „B/G/L-Fraktion, Rathaus, 40764 Langenfeld“ und unter der Telefonnummer 794-1060.

Wir verbinden Generationen - mit dem schnellen Netz aus Langenfeld



Gute Schule braucht eine gute Infrastruktur

Für die FDP-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Frank Noack



Nach der Fertigstellung der neuen Prismaschule, die die Langenfelder Schullandschaft zweifelsohne bereichert, wird es Zeit sich auch um die anderen Schulen zu kümmern. Wir dürfen das Konrad-Adenauer-Gymnasium, die Kopernikus Realschule aber auch unsere Grundschulen nicht vergessen.

Da die Kopernikus-Realschule bei den Langenfeldern sehr beliebt ist, nimmt die Schülerzahl seit Jahren stetig zu. Dem wird bereits mit einem Anbau von Unterrichtsräumen begegnet. Die Erweiterung löst allerdings nur ein Teil der Probleme. Aufgrund der zu kleinen Sporthalle sind die Möglichkeiten für den Schulsport nicht ganz optimal ausgestaltet. Um hier Abhilfe zu schaffen, haben wir zusammen mit der Mehrheitsfraktion einen Antrag in den Schulausschuss eingebracht um im Rahmen einer Sportstättenentwicklungsplanung den Bau einer neuen Turnhalle am Schulstandort zu prüfen.

Wir sind als FDP-Fraktion davon überzeugt, dass als Ergebnis nur der Neubau einer neuen Schulsporthalle stehen kann. Wir erwarten auch, dass bei bestimmten Sportangeboten Defizite erkannt werden, denen dann in der neuen Sporthalle begegnet werden kann. Damit würde sowohl der Schule, als auch der Langenfelder Sportlandschaft geholfen.

Aber auch das Gymnasium darf nicht vergessen werden. Nachdem aktuell die jahrelange Forderung der FDP-Fraktion nach einem Erweiterungsbau der Verwaltung des Konrad Adenauer Gymnasiums endlich umgesetzt wird, müssen auch weitere bauliche Gegebenheiten überprüft werden. Im Ergebnis ist für die Langenfelder FDP-Fraktion die Überplanung der Aula ein wichtiger Punkt. Wir halten die Aula für nicht mehr zeitgemäß und haben deshalb Haushaltsmittel für die Überplanung in den Haushalt einstellen lassen. Big-Band, Schulchor und Theateraufführungen, sowie freie Chöre, sollen am Konrad-Adenauer-Gymnasium wieder ein angemessenes Zuhause finden. Für uns als FDP-Fraktion ist wichtig, dass die Überlegungen ohne Denkverbote stattfinden sollen. Von einer Modernisierung im Bestand bis zu einem Neubau auf dem Gelände der alten Kindertagesstätte soll alles möglich sein. Mit dem Ergebnis der Planung werden dann die entsprechenden Haushaltsmittel in den Finanzplan des Haushalts eingestellt.

Aber auch die Grundschulen dürfen nicht vergessen werden. Hier ist die Digitalisierung, ebenso wie an den weiterführenden Schulen weiter voran zu treiben. Um hier sinnvoll tätig zu werden, werden wir das Medienkonzept sehr intensiv prüfen und dann auf die schnelle Umsetzung pochen. Nicht zuletzt die aktuelle Situation zeigt, wie wichtig eine gute digitale Ausstattung an allen unseren Schulen ist.

LFeld.net

Nur **1 Klick** entfernt: Verfügbarkeit direkt online prüfen!

